

## Oft bin ich bang ... Kindheit unter Hitler

von Georg Wieghaus und Hanno Brühl, Redaktion: Birgit Keller-Reddemann

### 2. Tod im Römerpark

- 02:23** Seine Mutter hatte ihn vorm Jungvolk - so nannte man einen Teil der Hitlerjugend - gewarnt. Doch Hans Abraham hat wohl nicht auf sie gehört. Vermutlich ahnte er nicht, was passieren würde. Er war schließlich erst acht. - Damals wünschten sich viele Jungs, zur Hitlerjugend zu gehören und so eine tolle Uniform zu tragen, um dann mit Musik und Gesang durch die Straßen zu marschieren; oder gemeinsam ins Zeltlager zu fahren. - Da konnte man 'ne Menge erleben: Sport, Geländespiele, Lagerfeuer.
- 03:10** Ja, er hätte sicher gerne mitgemacht. Aber er durfte nicht. Für Kinder wie Hans Abraham war die Hitlerjugend verboten. Denn sein Vater, der ein Jahr, bevor die Nazis an die Macht kamen, gestorben war, war Jude gewesen.
- 03:35** Juden galten damals in Deutschland als „minderwertige Rasse“. Sie wurden verfolgt und gedemütigt. Auch sogenannte „Halbjuden“, bei denen einer der Eltern jüdisch war.
- 04:02** Hans Abraham hat die Gefahr wohl erst ganz am Schluss erkannt. Doch da war es zu spät. Er wurde erschlagen, in einem Park in Köln.
- 04:21** 1936 war das, im September. Die Familie Ochs - Hans Abraham, seine Mutter und sein Bruder - lebte in der Kölner Südstadt. Das Haus gibt es noch. Doch es erinnert sich dort kaum jemand an diese schreckliche Geschichte. Deshalb hatte der Bildhauer Gunter Demnig die Idee, für Hans Abraham einen Erinnerungsstein zu machen.
- 04:48** Der Römerpark lag keine hundert Meter von der Wohnung der Ochsens entfernt. Hans Abraham ist häufig dort gewesen, zusammen mit der Mutter und dem kleinen Gerd; oder um Freunde zu treffen.
- 07:58** Die Nazis behaupteten, die Juden seien bösaartig und habgierig; schlechte Menschen eben, die man schikanieren und quälen dürfe. Schon kleinen Kindern wurde dies beigebracht, in Puppenspielen und Theaterstücken zum Beispiel oder solchen Bilderbüchern.
- 08:22** Dabei war Hans Abraham ein Junge wie jeder andere. Er unterschied sich überhaupt

nicht von den Jungs aus seiner Straße.

- 08:30** Sie heißt heute übrigens genauso wie damals: Trajanstraße. In der Nummer 41 hat Hans Abraham gewohnt. Deshalb verlegt Gunter Demnig genau dort, direkt vor der Haustür, den Erinnerungsstein. - Gut möglich, dass die Täter aus der Nachbarschaft kamen. Hitlerjungen sollen es gewesen sein, ein Trupp von fünf oder sechs vielleicht. Auf jeden Fall waren sie in der Mehrzahl und außerdem auch noch älter. Hans Abraham hatte keine Chance. Sein kleiner Bruder konnte ihm nicht helfen. Und seine Mutter kam vermutlich zu spät.
- 11:33** So ähnlich könnte es passiert sein. Genau wissen wir es nicht. Es gab nur einen Zeugen: den Bruder - der damals allerdings noch sehr klein war.
- 12:20** Nach Hans Abrahams Tod hatte die Mutter nur noch den kleinen Gerd. Und sie tat alles dafür, damit er überlebte. Obwohl es bedeutete, dass sie sich von ihm trennen musste, als er nach Holland zu einer Pflegefamilie kam.
- 12:55** Wer ihn erschlagen hat, ist nie rausgekommen. Hans Abrahams Mutter hatte vielleicht einen Verdacht. Aber sie traute sich nicht, zur Polizei zu gehen. Für die war ihr Sohn nur ein „Judenkind“, viel weniger wert als ein deutsches „arisches“ Kind. - Einige Jahre später, die Nazis hatten den Krieg begonnen und fast ganz Europa erobert, sind in ihren Vernichtungslagern Tausende und Abertausende ermordet worden, nur weil sie Juden waren. Auch die Kinder, gnadenlos.
- 13:30** Heute erinnern Grabsteine an sie - oder solche Erinnerungssteine. Damit es nie wieder solch schreckliche Geschichten gibt wie die vom Tod im Römerpark.